

Nachfahren der Jacobs trafen sich in Gotha

Aus ganz Deutschland und aus Österreich reisten am Donnerstag Angehörige der alten Gothaer Beamten- und Gelehrtenfamilie Jacobs an.

GOTHA (mw). Für Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) ist es stets eine Freude, wenn er alte Gothaer Familien im Rathaus begrüßen kann, zumal, wenn es sich um Nachfahren von Gothaer Bürgermeistern und sogar einem Ehrenbürger handelt. Am Donnerstag waren Angehörige der Gothaer Beamten- und Gelehrtenfamilie Jacobs zu ihrem 4. Familientag angereist. Bereits der erste hatte sie 2002 nach Gotha geführt. Damaliger Anlass war der 200. Geburtstag des Gothaer Hofmalers Emil Jacobs. Stammvater der weit verzweigten schleswig-thüringischen Familie war der aus Flensburg stammende Gothaische Vizekanzler Johann Jacobs (1648-1732) gewesen, der deshalb auch den Ansecker des Familientages ziert. Die 27 Teilnehmer, darunter zwei Kinder, besichtigten vor dem Empfang bei Kreuch auch schon die Ausstellung der Jacobs-Gemälde im Schloss Friedenstein und ließen sich natürlich durch die Stadt und das Versicherungsmuseum führen. Höhepunkt des dreitägigen Treffens wird zweifelsohne am Samstag die Einweihung des Jacobs-Ehrengabes auf dem Hauptfriedhof sein.

Mit Spaß und Humor beim Grillen mit dabei

Am Sonntag schlägt die Stunde der Wahrheit: Das Grillteam „Freunde der Thüringer Bratwurst e. V.“ tritt in Gotha zu seinem ersten Wettkampf gegen 32 europäische Grillteams, darunter vier weitere aus Thüringen, an.

GOTHA. Das Menü der Grillteams wird einfach, regional und der Jahreszeit entsprechend sein. Jeder Gang wird musikalisch mit einem gesungenen Dialog zwischen den Grillern und den Bänkelsängern eingeleitet. Die Grillbrüder gehen den Wettbewerb mit großem Respekt vor den Altmeistern der Zunft an, werden aber auch mit Spaß und Humor bei der Sache sein. So wie die Grilltrainings werden die Grillphilosophen auch den Wettkampf unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ bestreiten. Über den ganzen Tag wird das etwas unbescheidene Gebet der Grilltypen „Lass’ es doch Bier vom Himmel regnen und Bratwürste schneiß’n“ – als Lied zusammen mit dem Musikschullehrer Bernd Plachter gesungen – zu hören sein. Wer dabei nichts verpassen will, sollte schon um 9 Uhr vor Ort sein, denn dann werden bei den „Grilltypen 1404“ die Bratwürste von Hand gestopft. Neben den Wettkampferichten werden sie an ihrem Stand ständig Original Thüringer Rostbratwürste verschiedener Hersteller braten und zur Verkostung ausreichen. Für die kulturelle Umrahmung sorgen die Bänkelsänger aus Erfurt und die Gruppe „Sagenhaft“ aus der Rhön. Der Verein wird zudem mit seinem Vereinsstand und zwei Bühnenauftritten Werbung für sich und das Museum machen. Neben dem traditionellen Wurstschnappen für Kinder kann dabei auch wieder das Bratwurstdiplom abgelegt werden.

Naturschutz vor der Haustür

Samstag wird in Waltershausen eine Ausstellung über den artenreichen Burgberg eröffnet



GESCHAFFT: Torsten Lämmerhirt, Vorsitzender der Ortsgruppe Waltershausen des Naturschutzbundes, hatte viele freiwillige Helfer beim Aufbau der Sonderausstellung „Expedition Burgberg“, zum Beispiel Susanne Löw vom Nabu-Kreisverband Gotha. Fotos (2): Claudia Klinger

„Expedition Burgberg – die große Vielfalt eines kleinen Berges“, so heißt die Sonderausstellung, die Samstag, um 16 Uhr, im Museum auf Schloss Tenneberg in Waltershausen eröffnet wird.

Von Claudia Klinger

WALTERSHAUSEN. Mindestens 2002 Arten leben im Gebiet des Burgbergs bei Waltershausen. Das belegt eine lange Liste, die Teil der neuen Sonderschau im Schloss Tenneberg ist. Jedenfalls haben Torsten Lämmerhirt und seine Mitstreiter vom Naturschutzbund (Nabu) in den vergangenen acht Jahren stolze 2002 Arten in diesem Naturschutzgebiet nachgewiesen. Der Vorsitzende der Nabu-Ortsgruppe Waltershausen freut sich, dass dieses Ergebnis nun sichtbar gemacht werden kann. Der 40-Jährige hat zum Beispiel Insekten gesammelt, „mit einer Genehmigung für Forschungszwecke“, wie er betont.

Dabei sind ihm auch Besonderheiten begnnet. Der Käfer Carabus purpurascens und der marmorierte Rosenkäfer, beide sehr selten, sowie die große Teichmuschel, eine gefährdete Art. Auch das Blaue Ordensband, einen Schmetterling, konnte er nachweisen. „Insekten, Schnecken und Muscheln sind in der Ausstellung original vom Burgberg zu sehen. Andere Tiere, wie Vögel, haben wir natürlich nicht gefangen. Diese Präparate sind Leihgaben aus

dem Museum der Natur Gotha“, betonte Torsten Lämmerhirt. Und nur als Gummimodell gibt es Blindschleiche, Zaun- und Waldeidechse zu sehen. Zehn aktive Mitglieder hat die Nabu-Ortsgruppe Waltershausen, und alle haben an der Vorbereitung der Ausstellung tatkräftig mitgewirkt. So kümmerte sich Steffen Meß um die Gestaltung und steuerte jede Menge Fotos bei. Unterstützung kam aber auch von der unteren Naturschutzbehörde und vom Na-

bu-Kreisverband Gotha. Ronald Bellstedt, der Vorsitzende des Verbandes, half bei den Aufbauarbeiten am Donners-tag, statt auf eine Männertagstour zu gehen. Von der Idee dieser Ausstellung ist er begeistert. „Wir können damit Naturschutz vor der Haustür zeigen. Vor allem wollen wir Kinder und Jugendliche ansprechen. Am besten sollten sie erst einen Rundgang durch die Ausstellung und anschließend eine Beobachtungstour

über den Burgberg machen“, schlägt er vor. Noch schöner wäre es gewesen, die Schau nächstes Jahr zu präsentieren, „denn dann gibt es das Naturschutzgebiet Burgberg genau 70 Jahre“, erklärte Bellstedt. Natürlich habe der Naturschutzbund auch ein interessantes Begleitprogramm zur Ausstellung vorbereitet. So beginnt am 30. Mai, 7 Uhr, am Schloss Tenneberg eine Vogelstimmeführung mit Roland Tittel. Einen Lichtfangabend für Nachtschwärmer bietet Ronald Bellstedt am 5. Juni, 21 Uhr, auf der Kräuterwiese an. Außerdem sind botanische, bodenzoologische und geologische Exkursionen geplant. Beste Voraussetzung dafür: ein Besuch in der Ausstellung. Übrigens gibt es bereits die Idee zu einer ähnlichen Ausstellung über das Gebiet des Berlachs. Ausstellungsort wird voraussichtlich Aspach sein. Und die Forschungen am Burgberg sind auch noch nicht abgeschlossen. Bestimmt gibt es dort noch mehr als 2002 Arten.



AUS GUMMI: Die Zauneidechse ist selten und in der Ausstellung als Modell zu sehen.

Gestreifte Italiener und ganz große Kleine

43 Hähne gaben in Buflieben ihr Bestes / Veranstaltung zu Himmelfahrt hat einen sehr guten Ruf

Gleich 43 Hähne standen Himmelfahrt in Buflieben im Mittelpunkt des Interesses.

BUFLEBEN (ej). Im Vereinsheim des Kleintierzuchtvereins gaben die stolzen Gockel bei der 34. Wettbewerbsauflage des Buflieber Hähne-Krähens ihr Bestes. Einmal jährlich und nun schon seit 1976 treffen sich viele Vereinsmitglieder aus Buflieben, Hausen und Pfullendorf sowie etliche Dorfbewohner nicht nur zum Spektakel der Hähne,

sondern auch zum fröhlichen Beisammensein. Die Organisatoren, Lothar Grübel und Siegfried Hahn, freuten sich über die zahlreichen Anmeldungen, denn mit 18 Zwerg- und 25 Großhähnen war das Teilnehmerfeld gut besetzt. Grübel optimistisch: „Zum 35-jährigen Jubiläum im nächsten Jahr sollen es dann über 50 Tiere sein.“ Und das scheint realistisch, denn das Krähen in Buflieben genießt einen guten Ruf, die Hähne finden hier optimale Voraussetzungen vor. Auch sitzen die „Zähler“ ein Stück weg,



SIEGERTYP: Martin Klein mit einem gestreiften Italiener. Foto: Eckhard Jorek

beeinflussen die Wettstreiter nur unwesentlich. Überhaupt ist auf die „Zähler“ in Buflieben Verlass. Viele von ihnen nehmen schon seit der Erstaufgabe diese Aufgabe wahr und sind richtige Profis. Diesmal lag ein Zwerg-Barnevelder von Siegfried Hahn mit 228 gezählten Rufen deutlich vorn. Überhaupt war bei den „Kleinen“ gerade diese Rasse gut drauf. Denn mit 143 Hahenschreien und 133 Kikerikis belegten die Barnevelder von Lothar und Mirco Grübel noch die Plätze zwei und drei.

Bei den „Großen“ hatte der gestreifte Italiener von Martin Klein das Sagen. Seine 115 lauthals geschrienen Ausrufe reichten – wenn auch knapp – zum Sieg. Auf den Plätzen kamen die Niederrheiner von Jörg Schwerin (111) und Rosa Schulz (101) ein. Diesmal erhielten die bestplatzierten Starter für die Leistungen ihrer gedienten Freunde auch Medaillen umgehängt. Um für Abwechslung zu sorgen, lassen sich die Organisatoren jedes Jahr etwas anderes einfallen, so Vereinschef Steffen Rang.

Arnoldianer von 1950 trafen sich

Abiturienten reisten zum Jahrgangstreffen nach Gotha / Empfang bei Oberbürgermeister Knut Kreuch



GEMEINSCHAFT: Seit 1996 treffen sich die Abiturienten der Arnoldischeule Jahr für Jahr für drei Tage in Gotha. Das Gruppenfoto ist obligatorisch. Foto: Peter Riecke

Am Freitag fanden sich 20 ehemalige Schüler des Arnoldigymnasiums mit ihren Partnern zum Empfang im Bürgersaal des Gothaer Rathauses am Hauptmarkt ein. Es war der Auftakt eines drei Tage währenden Treffens, das bei den Senioren schon Tradition hat.

Von Peter Riecke

GOTHA. 1950 machten sie ihr Abitur. Eine bewegte Zeit mit vielen Unsicherheiten. Bald waren die damals 19- bis 20-Jährigen in alle Winde verstreut. Sie leben heute überall in der Bundesrepublik, in Österreich, in der Schweiz und in den Vereinigten Staaten. Niemand wuss-

Weiteres Mitglied unterstützt Museum

Außerhalb von Gotha wissen nach wie vor nur wenige Menschen, dass Gotha die Wiege des modernen deutschen Versicherungswesens ist.

GOTHA. In der Bahnhofstrasse 3a in Gotha befindet sich ein Museum, welches einzigartig ist, ein Versicherungsmuseum. Hier wurde eine anschauliche Darstellung der Entwicklung des Versicherungswesens in Deutschland aufgebaut. Gleichzeitig werden die Leistungen von Ernst Wilhelm Arnoldi gewürdigt. Natürlich sind neben alten Versicherungspolizen auch Zeugnisse der Gründungszeiten verschiedener Versicherungsgesellschaften zu sehen, unter anderen Email-Schilder mit Namen längst vergangener Versicherungsgesellschaften. Die Idee von Arnoldi war der Gedanke eines Versicherungsvereines auf Gegenseitigkeit. Und genau hier lässt sich die Verbindung von damals auf heute herstellen. „Die DEVK-Versicherungen ist im Stammhaus nach wie vor ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. So geht ihre Gründung im Jahre 1886 auch auf die Ideen von Arnoldi zurück“, betont Torsten Kirchner von den DEVK-Versicherungen bei der Übergabe des Antrages an den Vorsitzenden des Fördervereines, Horst Gröner. Gröner bedanke sich für die bisherige Unterstützung der DEVK-Versicherungen und bestätigte die Mitgliedschaft in der Hoffnung, dass sich weitere Menschen und Unternehmen dem Förderverein anschließen.

Gleich drei Führungen im Schloss Friedenstein

Unter dem Motto „Museums for Social Harmony – Museen für ein gesellschaftliches Miteinander“ begehen die Museen der Welt am Sonntag den mittlerweile 35. internationalen Museumstag.

GOTHA. Die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha beteiligt sich mit mehreren Aktionen am internationalen Museumstag, der am Sonntag in Museen auf der ganzen Welt stattfindet. Bereits am Samstag wird um 14 Uhr in der Schlosskirche auf Schloss Friedenstein die Sonderausstellung „Anatomie – Gotha geht unter die Haut“ eröffnet, die bis zum 24. Oktober in der Ausstellungshalle zu sehen ist. Die Eröffnung ist für jedermann zugänglich, im Anschluss kann die Ausstellung besichtigt werden. Am Sonntag bietet die Stiftung drei Sonderführungen durch verschiedene Ausstellungen an: Um 11 Uhr führt Ausstellungskuratorin Dr. Helga Raschke im Museum für Regionalgeschichte und Volkskunde durch die Ausstellung „Gehüpft und gesprungen“. Um 14 Uhr zeigt Uta Wallenstein die Höhepunkte der gerade eröffneten Ausstellung „Anatomie – Gotha geht unter die Haut“. Um 16 Uhr stellt Bernd Schäfer, Direktor des Schlossmuseums, Schätze der Ausstellung „Wahre abcontractur – Martin Luther und bedeutende seiner Zeitgenossen im graphischen Porträt des 16. Jahrhunderts“ vor. Der Eintritt zu den Führungen beträgt jeweils drei Euro. Der Eintritt zu den Einzelführungen berechtigt allerdings nicht zum Eintritt in das ganze Schloss.

Eine sportliche Projektwoche

„Hörseltal“-Grundschüler im Wettstreit

Mechterstädt. (rispe) „Gesund und fit – macht alle mit!“ ist das Motto einer Projektwoche, in die die Kinder und Lehrer der Grundschule „Hörseltal“ nächste Woche starten. Sie beginnt am Dienstag, 18. Mai, mit einem Sportfest. Beim 500 Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf geht es um die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten. Außerdem wird der Schulpokal an die besten Mädchen und Jungen verge-

ben. Jeder Teilnehmer bekommt dabei eine Urkunde. Am Tag darauf starten Projekte in den einzelnen Klassen. Dabei geht es um gesunde und richtige Ernährung, Körperfiness und Entspannung. Eine Sportparty beschließt die Woche.

Wenn's heißt „Komm mit! Mach's nach! Sei besser!“ ist Michael Hirschel vom Tanzcentrum dabei. Geplant sind Wettkämpfe mit klassen gemischten Mannschaften.

Marktfest für die ganze Familie

Von Blasmusik bis Kindertrödelmarkt

Waltershausen. (oja) Seit zwanzig Jahren wissen nicht nur die Waltershäuser, wo am Himmelfahrtstag so richtig die Post abgeht. Seit 1990 richtet nämlich der Marktverein der Stadt traditionell am Männertag auf dem Gelände der alten Feuerwache und auf dem nahe gelegenen Schulhof ein großes Fest aus.

Und das beginnt ebenso traditionell mit dem Bier-Anstich durch den Bürgermeister gleich 10 Uhr. Dazu gehörte auch im Jubiläumsjahr zünftige Blasmusik.

Wie immer stellte der Waltershäuser Marktverein ein Fest für Jung und Alt auf die Beine. Da, wo sich normaler Weise in den Pausen Kinder tummeln, drehten sich Karussells. Im Festzelt konnte getanzt werden. Dass Kinder

nicht nur aus ihren Hosen, sondern auch aus ihrem Spielzeug heraus wachsen – nun, auch dafür hat Jahr für Jahr der Marktverein eine Lösung. Und die heißt: Kindertrödelmarkt. Viele Mädchen und Jungen haben ihre Spiel sachen gründlich durchforstet und boten am Donnerstag von Bilderbüchern über Puppen und Spielzeugautos bis hin zu den bereits erwähnten ausrangierten Sachen alles zum Kauf an.

Am Freitag lud der Verein zum Seniorennachmittag ein, und am Abend spielten die „Matadors“ zum Maitanz im Festzelt auf.

Natürlich war auch an beiden Tagen wieder bestens fürs leibliche Wohl gesorgt, wobei die Gulaschkanone bei den meisten der Favorit war.



Geschäftig: Jimmy hat seine Spielzeugkiste aussortiert. Bis kurz vor Mittag hatte er zwar nur ein Auto für 50 Cent verkauft, hoffte aber voller Optimismus auf weitere Kunden. Foto: Olaf Jahn

Sprechtage von Jörg Kellner

Gotha. Der CDU-Landtagsabgeordnete Jörg Kellner, der den Wahlkreis 16, Gotha-Sömmerda, vertritt, hält am Montag, 17. Mai, von 10 bis 14 Uhr einen Sprechtag im Bürgerbüro Waltershäuser Straße 21 ab. Um vorherige telefonische Anmeldung wird unter (03621) 705473 gebeten.

Bürgerinfo Bauleitplan

Tabarz. Die erste Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Tabarz ist Thema einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung, die am Montag, 17. Mai, um 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in der Inselbergstraße 27 stattfindet. Dabei wird über Ziele und Zwecke der Planung unterrichtet.

Jacobs-Nachfahren zum zweiten Mal in Gotha

Teilnehmer des Familientages im Bürgersaal begrüßt

■ Von Matthias Wenzel

Gotha. Für Oberbürgermeister Knut Kreuch ist es stets eine besondere Freude, wenn er alte Gothaer Familien im Rathaus begrüßen kann, die sich in der Heimat ihrer Vorfahren zu einem Familientag treffen – zumal, wenn es sich um die Nachfahren von Gothaer Bürgermeistern und sogar einem Ehrenbürger handelt.

Aus ganz Deutschland und aus Österreich sind am Donnerstag Angehörige der Gothaer Beamten- und Gelehrtenfamilie Jacobs zu ihrem 4. Familientag angereist. Bereits der erste hatte sie 2002 nach Gotha geführt. Damali-

ger Anlass war der 200. Geburtstag des Gothaer Hofmalers Emil Jacobs gewesen.

Stammvater der weit verzweigten schleswig-thüringischen Familie war der aus Flensburg stammende Gothaische Vizekanzler Johann Jacobs (1648-1732) gewesen, der deshalb auch den Anstifter des Familientages zielt.

Die 27 Teilnehmer, darunter zwei Kinder, wurden Freitagmittag vom OB persönlich im Bürgersaal begrüßt und mit vielen Fakten aus Geschichte und Gegenwart der Stadt vertraut gemacht. Kreuch sei es gelungen, den „Gotha-Virus“ gut einzupflanzen, bemerkte Pastor Ru-



Auf einem Ast: Volker Ortlepp fand bei seinem Spaziergang in der Klinge einen jungen Waldkauz. Er nahm ihn auf, ging in den Wald und setzte den Vogel auf einen Ast. Foto: privat

Mit großen Augen am Wegesrand

Volker Ortlepp freut sich über Waldkäuse auf Krahnberg

■ Von Thomas Ritter

Gotha. Volker Ortlepp ist täglich in der Gothaer Klinge und auf dem Krahnberg unterwegs – jetzt hatte er eine besondere Begegnung: Der Gothaer fand eine Waldkauz-Familie mit drei Jungen.

Frühmorgens raus in die Natur, das ist das Schönste für Volker Ortlepp. Tag für Tag wandert der 66-Jährige durch die Klinge und über den Krahnberg, das hält Geist und Körper fit. Sein Fernglas hat er immer dabei, oft auch seinen Fotoapparat, was dieser Tage ein Glücksfall war: Ortlepp gelangen wunderschöne Fotos junger Waldkäuse, die sich auf fliegende Leben vorbereiten.

Gerade den Berg empor steigend, entdeckte der Naturliebhaber am Wegesrand ein weißlich-graues Knäuel: „Erst wusste ich gar nicht, was es ist“, sagte er im Gespräch mit dieser Zeitung, „schnell aber war mir klar: Das muss ein junger Waldkauz sein!“ Etwas unbeholden saß der Kleine da und schaute den Wanderer aus großen Augen an.

Ortlepp nahm das possierliche Tier vorsichtig hoch, denn so dicht am Weg könnten Gefahren drohen. Um nicht seinen eigenen Geruch

auf das Junge zu übertragen und damit eventuell die Mutter zu verärgern, steckte er seine Hände in eine Plastetüte. Dann ging er ein paar Meter in den Wald und setzte den Vogel auf einen Ast. Einen Tag später konnte Volker Ortlepp die Kautzfamilie vereint bestaunen: Drei Junge saßen hoch oben und kuschelten sich an ihre Mutter.

Ronald Bellstedt als Kreis-



Naturliebhaber: Volker Ortlepp. Foto: Thomas Ritter

vorsitzender des Naturschutzbundes (Nabu) freut sich, wenn die Natur in all ihrer Vielfalt Menschen begeistert. Der Waldkauz gehöre zu den typischen Bewohnern des Krahnbergs. Schon im Januar/Februar balzen die Tiere, im Februar/März werden bis zu acht Eier gelegt. Der Walkauz bevorzugt Baumhöhlen. Nach 28 bis 30 Tagen schlüpfen die Jungen.

„Jetzt turnen die Jungen unweit der Höhle herum und

probieren allerhand aus“, erläuterte Bellstedt die von Volker Ortlepp vorgefundene Situation. Es gebe keinen Grund zur Sorge, wenn ein Jungvogel am Boden sitzt: „Das sind gute Kletterer, die kommen ohne Probleme auf ihren Baum.“ Keinesfalls sollte man die Jungen mit bloßer Hand anfassen, denn die Krallen sind scharf. Überhaupt sei es nicht nötig, junge Käuse in Sicherheit zu bringen. Und schon gar nicht sollte man sie aus falsch verstandener Sorge im Tierpark abliefern.

Gefahr für junge Waldkäuse kann von freilaufenden Hunden ausgehen, sagte Nabu-Mann Bellstedt, aber im Wald gelte ohnehin Leinenpflicht. Ein großer Feind des Kautzes ist der Waschbär, der sich hier zunehmend verbreitet. Erst am Mittwoch wurden Waldarbeiter Zeugen eines Waschbären-Zweikampfs. Der Waschbär entwickle sich immer mehr zur Plage, sagte Bellstedt, denn der in Nordamerika beheimatete Kleinbär gehöre nicht hierher und bedrohe hiesige Tiere.

Volker Ortlepp wird auch heute seine Tour durch den Gothaer Stadtwald unternehmen – und vielleicht entdeckt er ja wieder, seine geliebte Waldkauz-Familie.

KLATSCH

Gesammelt & aufgespießt

Die Kolumne von Frauke Wagner



Wenn die Technik streikt...

Ach ja, immer diese Technik! Im Speziellen sind hier die Navigationsgeräte, kurz Navis, gemeint, die einen eigentlich immer schnell ans Ziel bringen sollten. Nur dumm, wenn die mal wieder keine Lust haben. Jüngst passiert bei **Thomas Fröh-**

lich, Zweiter Beigeordneter des Landkreises. Statt zu gewünschter Adresse wurde er an irgendeine Bushaltestelle gelotst. Aber da hilft eben gesunder Menschenverstand, und schon kommt man zu Fuß ans Ziel. Wir haben uns gefunden.

Spannung, Spiel und lecker Schokolade bei der Feuerwehr

Wer mal einen schönen Nachmittag erleben möchte, dem empfehle ich den Besuch der Freiwilligen Feuerwehr in Bienstädt. Zum Feuerwehrfest zeigten sich die Floriansjünger um Ortsbrandmeister **Maik Lenzer** von ihrer besten Seite. Da gab's Spannung, Spiel und Schokolade. Einem Wettkampf folgten Kuchen und Musik. Ein netter Nachmittag, mal ganz ohne Feuer.



Wettkampf um die beste Zeit. Foto: Frauke Wagner

Frauke Wagner erreichen Sie, liebe Leser, unter der Telefonnummer (03621) 354163 und per E-Mail unter gotha@tlz.de

Kleine Gockel als Schreihälse

34. Auflage des „Hähne-Krähens“

Buflieben. (ej) Mehr als vierzig Hähne standen in Buflieben im Mittelpunkt. Im Heim des Kleintierzuchtvereins gaben die stolzen Gockel bei der 34. Auflage des Buflieber Hähne-Krähens ihr Bestes. Einmal jährlich – seit 1976 – treffen sich Mitglieder aus Buflieben, Hausen und Pfullendorf nicht nur zum Spektakel, sondern auch zum Beisammensein.

Die Organisatoren Lothar Grübel und Siegfried Hahn freuten sich über die zahlreichen Anmeldungen, denn mit 18 Zwerghähnen und 25 Großhähnen war das Teilnehmerfeld dicht besetzt. Grübel optimistisch: „Zum 35-jährigen Jubiläum sollen es über 50 Tiere sein.“ Dies scheint realistisch, denn das Krähen in Buflieben genießt einen guten Ruf und bietet Hähnen optimale Voraussetzungen.

Auch sitzen die „Zähler“ ein Stück weit weg, beeinflussen die Wettstreiter nur unwesentlich. Überhaupt ist auf die „Zähler“ in Buflieben Verlass, viele der elf Juroren nehmen schon seit der Erstaufgabe diese Aufgabe war. Diesmal lag ein Zwerg-Barnevel-



Erster: Zwerg-Barneveler von Siegfried Hahn. Foto: Jorek

der von Siegfried Hahn mit 228 gezählten Rufen deutlich vorn. Überhaupt war bei den „Kleinen“ gerade diese Rasse gut drauf, denn mit 143 Hahenschreien und 133 Kikerikis belegten die Barneveler von Lothar Grübel und Mirco Grübel noch die Plätze zwei und drei. Bei den „Großen“ hatte der gestreifte Italiener von Martin Klein das Sagen. Seine 115 Ausrufe reichten, wenn auch knapp, zum Sieg. Auf den Plätzen: die Niederhainer von Jörg Schwerin (111) und Rosa Schulz (101).



Die Teilnehmer des Jacobs-Familientages stellten sich vor dem Schellenbrunnen zum Gruppenfoto. Die „Goldene Schelle“ (hinten) gehörte einst dem Stammvater. Foto: Matthias Wenzel

TLZ GOTHA

Redaktion
Gartenstr. 28, 99867 Gotha,
Tel. (03621) 35 41-63, Fax
-80, **Redaktionsleitung:**
Nils-Robert Kawig
(komm.)
E-Mail: gotha@tlz.de

Geschäftsstellen
Anzeigen/Service: Marktstr. 24, 99867 Gotha,
Tel. 82397-0, Fax -2;
Gartenstr. 28, Tel. 3540;
E-Mail gotha@zgt.de

Bezugspreis monatlich 20,60 €
einschl. 7% Mwst. Preisnachlass
bei Abbuchung vierteljährlich
2%, halbjährlich 5% und jährlich
7%. Abbestellungen sind zum
Monatsende möglich und bis
zum 5. des Monats schriftlich an
die Geschäftsstelle zu richten.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, bei Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.

Im Park unterm Regenschirm

3. Stiftertreffen in der Residenzstadt

■ Von Claudia Klinger

Gotha. Trotz Kälte und Regen ließen sich die Teilnehmer des Stiftertreffens der Gothaer Kulturstiftung die Führung durch den Gothaer Park am Samstag nicht entgehen.

Zumeist dick eingemummelt und mit Regenschirmen geschützt, folgten die Gäste Matthias Hey. Der Gothaer – SPD-Landtagsabgeordneter – hat mit seinen ehrenamtlichen Führungen durch das Gothaer Gartenreich schon viele Menschen begeistert. Das vermochte er auch am Samstag wieder. So erklärte er die Anlage der Orangerie und die für das Baujahr 1747 innovative Fenstertechnik der dazu gehörigen Pflanzenhäuser.

Nach der Führung gab es einen Imbiss im Versicherungsmuseum, ehe die Teilnehmer des Stiftertreffens zur Eröffnung und zum Besuch der Sonderausstellung „Anatomie“ auf dem Friedenstein eingeladen waren.

Bis zum Montag dauert das dritte Stiftertreffen der Gothaer Kulturstiftung an. Am Freitag hatte es seinen Auftakt mit einer Vorstellung im Ekhotheater. „Das Treffen wird jedes Jahr beliebter. Zählten wir im vergangenen Jahr 40 Teilnehmer, so sind es diesmal 60 aus Deutschland und Österreich“, sagte Knut Kreuch (SPD), Gothaer Oberbürgermeister und zweiter Vorsitzender der Kulturstiftung.



Führung im Regen: Selbst bei schlechtem Wetter haben die Gothaer Parkanlagen ihren Reiz. Das jedenfalls vermittelte der SPD-Landtagsabgeordnete Matthias Hey den Teilnehmern des Stiftertreffens beim Spaziergang im Regen durch die Orangerie und den Park am Samstagvormittag.

Foto: Claudia Klinger

Kloß-Rekord

Friedrichroda. Die Stadt will wieder einen Kloß-Rekord. Diesmal werden ein König beziehungsweise eine Königin gesucht. Wer am 30. Mai anlässlich des Frühlingsfestes die meisten Klöße schafft, der kann sich die Krone als Kloßkönig oder Königin aufsetzen. Anmeldungen dazu im Brauhaus Friedrichroda.

Pfingstmusik

Gotha. Die Micados sind wieder im Einsatz. Am 22. Mai spielen sie im Saal der Rennbahngaststätte auf dem Boxberg. Voranmeldungen sind unter der Telefonnummer (03622) 20 83 64 möglich. Neben heißer Musik der 60er und 70er gibt es natürlich auch Köstlichkeiten aus der Küche.

Ein kleiner Berg mit großer Vielfalt

Waltershausen. (ksi) Die große Vielfalt eines kleinen Berges steht seit Samstag in der ersten naturwissenschaftlichen Ausstellung auf Schloss Tenneberg im Mittelpunkt. Es geht um das Naturschutzgebiet Burgberg mit Kräuterwiese, in dessen Mitte auch Schloss Tenneberg liegt. Genau deshalb bekommt „Expedition Burgberg“ eine ganz besondere Bedeutung. Was in den beiden Ausstellungsräumen theoretisch abgehandelt wird, ist nach nur wenigen Schritten in freier Natur zu erleben. Vorausgesetzt, der Beobachter weiß, worauf er sein Augenmerk setzen muss. Dabei wollen ihn die Ausstellungsmacher mit vielen begleitenden Veranstaltungen unterstützen. Bereits am 30. Mai wird eine Vogelstimmengewandlung über den Burgberg angeboten.



Die Ausstellung Expedition Burgberg ist spannend und passt in das von der UNO ausgerufene Jahr der Biodiversität.

Foto: Klaus-D. Simmen

Wenn Bruder Jakob ruft

Thüringer Herdenglockenspiel im Lohmuseum Tambach-Dietharz eingeweiht

Tambach-Dietharz. (ck) Das Lohmühlenmuseum ist um eine Attraktion reicher. Am Barfußpfad gibt es mit einem Thüringer Herdenglockenspiel ein neues Erlebnis für die Sinne.

„Bruder Jakob“, dieses bekannte Lied wird wohl künftig häufig im Lohmühlenpark erklingen. Denn die Noten dafür liegen unter den Glocken bereit. Und die wiederum sind mit dem jeweiligen Ton gekennzeichnet. Susanne Strobel, Inhaberin der Lohmühle, ließ gestern Vormittag zur Einweihung dann auch den bekannten Kanon erklingen.

Noch mehr Spaß als das Üben hat ihr aber das Forschen zu dem neuen Exponat gemacht. Und so erzählte sie den zahlreichen Besuchern, dass die Glocken eigentlich Schellen sind und dass sie bis in die 1950er Jahre in Thüringen ganz selbstverständlich zu Tieren auf der Weide gehörten. „Jede Herde hatte Schellen einer Dur-Tonart, das klang sehr harmonisch.“



Fleißig geübt: Lohmühlen-Betreiberin Susanne Strobel spielte zur Einweihung des Thüringer Herdenglockenspiels das Lied „Bruder Jakob“.

Foto: Claudia Klinger

Die Tiere aus Nachbarorten ließen sich dank verschiedener Tonarten unterscheiden.“

Je kleiner die Glocken sind, desto höher werden die Töne. Große Schellen braucht man

also für die tiefen Töne. Noch mehr traditionelle Hirtenmusik brachte Eröffnungsgast Claus Amberg aus Zella-Mehlis mit. Er spielte auf einem aus Rinde gewonnenen Birkenblatt und auf einem Hirtenhorn. Angefertigt wurde das Thüringer Herdenglockenspiel von der Firma Venter in Kleinschmalkalden. Heute produziert das Unternehmen vorwiegend Musikglocken, doch da es schon seit 1874 existiert, gehörten einst auch Herdengeläute zu seinen Aufträgen.

Susanne Strobel dankte allen, die geholfen haben, den Lohmühlenpark „mit dieser musikalischen Besonderheit zu bereichern, die zur Region und zum Konzept unseres Museums passt“. Es soll damit Wissen vermittelt und zum Spielen angeregt werden. Gäste des Museumstages folgten dieser Aufforderung gern. Nicht nur „Bruder Jakob“, sondern auch andere Lieder wurden intoniert. Und manchmal klang es, als ob eine Kuhherde vorbeizieht.

Nachwuchs gibt den Anstoß

Gothas Kinder- und Jugendforum blickt auf ein Dutzend erfolgreiche Jahre

Gotha. Die nunmehr 90. Sitzung des Gothaer Kinder- und Jugendforums findet im Beisein von Oberbürgermeister Knut Kreuch am 20. Mai im Rahmen einer nichtöffentlichen Veranstaltung statt.

Seit 1998 existiert das Kinder- und Jugendforum. Es wird von zwei Mitarbeitern des Schul- und Jugendamtes betreut und begleitet. Forumssitzungen finden regelmäßig einmal im Monat statt.

Derzeit hat das Forum 52 Mitglieder. Hier kann und soll die junge Generation ihr

demokratisches Mitspracherecht in politischen und gesellschaftlichen Fragen auf kommunaler Ebene wahrnehmen. Dass dies rege genutzt wird, zeigt sich in der langen Liste der Dinge, die auf Grund des Wirkens des Forums auf den Weg gebracht und verwirklicht wurden. Spiel und Bolzplätze sowie Sportanlagen beispielsweise wurden bedarfsgerecht unter Einbeziehung der Jugendlichen gestaltet. Für manche dieser Angebote waren sie die ersten Initiatoren, wie etwa für des

Skating-Anlage in der Werner-Syten-Straße, den Bolzplatz in der Schäferstraße, die Multifunktionsanlage in der Bürgeraue, die Schulhofgestaltung an der Grundschule „Andreas Reyher“, die Einrichtung einer BMX-Anlage in Uelleben und die Errichtung einer „Trimm-dich-Anlage“ auf dem Seeburg. Auch für die Umwelt engagieren sich die Forumsmitglieder gemeinsam mit ihren Betreuern. So finden jedes Jahr Müllsammelaktionen statt. Das Anliegen einer Benjeshecke sowie

die Weidenpflege und Neupflanzung gehörten ebenfalls zu den bisherigen Aktivitäten. Auch ein Behördenwegweiser für Jugendliche sowie ein Kinderstadtplan mit entsprechendem Informationsmaterial rund um die Stadt zählen zu den beachtenswerten Ergebnissen der Arbeit der Forumsmitglieder.

Sprechstunden finden im historischen Rathaus statt. Die nächste am 3. Juni, allerdings dieses Mal am Stand des Forums zum Umwelttag auf dem unteren Hauptmarkt.

Letzte Ruhe in einem Ehrengrab gefunden

Sechs Mitglieder der Familie Jacobs erneut beigesetzt

Gotha. (mwe) Dass eine letzte Ruhestätte nicht unbedingt die allerletzte sein muss, beweist der pietätvolle Umgang mit den im Oktober vergangenen Jahres bei archäologischen Grabungen auf dem Stadtbadgelände vorgefundenen Gebeinen aus der 1903 verfüllten Gruft unter dem einstigen Jacobs-Mausoleum (die TLZ berichtete mehrfach).

Nur sieben Monate später war es nun soweit, dass die sterblichen Überreste von sechs Mitgliedern der Gothaer Beamten- und Gelehrtenfamilie Jacobs in einem Ehrengrab der Stadt Gotha auf dem Hauptfriedhof erneut beige-

setzt werden konnten. Schließlich befinden sich darunter der Ehrenbürger Friedrich Jacobs (1764-1847) sowie drei Bürgermeister.

Der Jacobs-Familiengrab bot sich als Termin für die Beisetzung an und so versammelten sich die Familienangehörigen am späten Samstagnachmittag im so genannten Oberbürgermeister-Hain, denn die Stadt Gotha hatte für das Ehrengrab einen Platz direkt neben dem Grabdenkmal für den verdienstvollen Gothaer Oberbürgermeister und Ehrenbürger Otto Liebetrau (1855-1928) zur Verfügung gestellt.

In Anwesenheit des jetzi-

gen Oberbürgermeisters Knut Kreuch gedachte die Familie Jacobs ihrer Vorfahren, die anschließend zur allerletzten Ruhe gebettet wurden. Sie beteten speziell für ihre Stammeltern Johann und Maria Elisabeth Jacobs, den Ehrenbürger Friedrich Jacobs sowie die drei Bürgermeister Friedrich Wilhelm, Wilhelm Heinrich und Leopold Christian Jacobs.

Pastor Rudolf Jacobs aus Unna nahm anschließend die Einsegnung vor und bedankte sich bei den Verantwortlichen für den würdevollen und pietätvollen Umgang mit den sterblichen Überresten dieser bedeutenden und verdienstvollen Gothaer Familie.

Starthilfe für Unternehmer

Gotha. Wer eine eigene Firma gründen will und noch Rat und Hilfe sucht, dem sei heute zwischen 9 und 12 Uhr ein Besuch bei der IHK empfohlen. Kompetente Vertreter der GfAW beraten Existenzgründer zu Förderprogrammen und deren Anwendungsmöglichkeiten. Dazu gehören Informationen zur Existenzgründungshilfe sowie zu Einstellungshilfen für schwer vermittelbare und ältere, über 50-jährige Arbeitslose. Ort: Regionales IHK-Service-Center in Gotha, Gartenstraße 52.

Bologna weist richtigen Weg

Gotha/Berlin. Am heutigen Montag, 17. Mai, findet in Berlin der sogenannte Bologna-Gipfel statt, zu dem Bundesbildungsministerin Annette Schavan alle Akteure der Hochschulpolitik geladen hat. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Tankred Schipanski, Mitglied im Bildungsausschuss, erklärt vor dem Treffen: „Wir sind mit der Bologna-Reform auf einem guten Weg in Richtung Bildungsrepublik, aber es besteht noch Nachbesserungsbedarf in der Umsetzung. Dafür wollen wir bei dem Gipfel in einem parteiübergreifenden Dialog die Weichen stellen.“

Die Umstellung auf die gestuften Studienabschlüsse Bachelor und Master sei grundsätzlich richtig gewesen, Handlungsbedarf sieht Tankred Schipanski jedoch noch in den Bereichen Mobilität, Akkreditierung und Studienabschlüsse. „Wir wollen die bestehenden Mobilitätshindernisse abbauen, um so den Grundgedanken von Bologna zu realisieren. Dazu muss sich vor allem die Anerkennungskultur an den Hochschulen ändern“, fordert der Abgeordnete. Die geplante Novellierung des BAföG sei ein weiterer Schritt in diese Richtung, da sie den Studierenden mehr Flexibilität und Mobilität für die individuelle Ausbildungsbio-graphie ermögliche. Das gegenwärtige System, mit dem Studiengänge akkreditiert werden, sieht Schipanski kritisch: „Wir brauchen bundeseinheitliche Standards für die Akkreditierung, um überall qualitativ hochwertige Studienstrukturen zu schaffen und kontinuierlich zu verbessern.“

Darüber hinaus fordert der Bildungspolitiker, dass anerkannte deutsche Hochschulabschlüsse durch Titelerläutungen erhalten bleiben sollten. „Ein weltweit anerkanntes Gütesiegel wie das ‚Dipl.-Ing.‘ sollten wir nicht einfach aufgeben.“

Zur Vorbereitung des Gipfels hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion gemeinsam mit dem Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) ein Positionspapier erarbeitet und an die Bundesbildungsministerin übergeben. Damit solle der konstruktive Dialog beschleunigt werden, so Schipanski abschließend.



Die sterblichen Überreste von sechs Mitgliedern der Familie Jacobs wurden am Samstag in einem Ehrengrab der Stadt Gotha erneut beigesetzt.

Foto: Matthias Wenzel

TLZ GOTHA

Redaktion
Gartenstr. 28, 99867 Gotha,
Tel. (03621) 35 41-63, Fax
-80, **Redaktionsleitung:**
Nils-Robert Kawig
(komm.)
E-Mail: gotha@tlz.de

Geschäftsstellen
Anzeigen/Service: Markt-
str. 24, 99867 Gotha,
Tel. 82397-0, Fax -2;
Gartenstr. 28, Tel. 3540;
E-Mail gotha@zgt.de

Bezugspreis monatlich 20,60 €
einschl. 7% MwSt. Preisnachlass
bei Abbuchung vierteljährlich
2%, halbjährlich 5% und jährlich
7%. Abbestellungen sind zum
Monatsende möglich und bis
zum 5. des Monats schriftlich an
die Geschäftsstelle zu richten.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, bei Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.

Keine Gentechnik auf Flächen der Stadt

Auf städtischen Flächen werden auch künftig keine gentechnisch veränderten Pflanzen angebaut.

GOTHA (tri). Der Stadtrat Gotha hat einem von der Fraktion SPD-Bündnis 90 / Die Grünen eingebrachten Antrag „Gentechnikfreie Stadt Gotha“ zugestimmt. Damit sei es künftig verboten, auf Flächen, die der Stadt Gotha gehören, gentechnisch veränderte Pflanzen anzubauen, so Albrecht Loth, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende. In neu abzuschließende Pacht- oder Nutzungsverträge werde ein entsprechender Passus eingearbeitet. Ebenso solle bei Vertragsverlängerungen oder -anpassungen verfahren werden. Nach Weimar und Suhl sei Gotha damit erst die dritte Kommune in Thüringen, die einen solchen Antrag verabschiedet hat. Wie notwendig ein solcher Beschluss ist, zeigt nach Auffassung Loths der Ende April in Thüringen bei stichprobenartigen Untersuchungen von Maissaat gemachte Fund des inzwischen verbotenen Genmaises „Mon 810“. Entgegen aller Aussagen von Befürwortern der Agrotechnik lasse sich die Kontaminierung der Umwelt durch nichts verhindern. „Sicherheitsabstände stellen nichts als Alibimaßnahmen dar“, sagte Loth. Sei Fazit: „Gotha wird damit seiner Verantwortung gerecht, den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen zu untersagen.“

Ehrenamtliche Richter werden noch gesucht

GOTHA. Für die Thüringer Verwaltungsgerichte sucht der Freistaat ehrenamtliche Richter, die ab November für die Dauer von fünf Jahren an den Verfahren mitwirken können. Bis zum 27. Mai nimmt das Landratsamt hierfür Bewerbungen entgegen. Interessenten müssen die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen und ihren Wohnort im jeweiligen Gerichtsbezirk nachweisen können. Im Falle von Bewerbern aus dem Landkreis Gotha käme das Verwaltungsgericht Weimar in Betracht. Ferner dürfen die Bewerber weder vorbestraft sein noch für den ehemaligen Staatssicherheitsdienst gearbeitet haben. Ebenfalls nicht zu ehrenamtlichen Richtern können Beamte, Soldaten oder Angestellte des öffentlichen Dienstes berufen werden. Bewerbungen: Landratsamt Gotha, Büro Landrat / Presse, z. H. 2. Beigeordneter, Herr Thomas Fröhlich, 99 867 Gotha, 18.-März-Straße 50.

Rettungskräfte im Kinderhaus

GOTHA. Wenn heute ein Rettungswagen der Firma Schmolke, ein Feuerwehrfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Siebleben und auch gleichzeitig ein Fahrzeug der Polizei Gotha vor dem Reggio-Kinderhaus im Ortsteil Siebleben vorfahren, besteht kein Grund zur Aufregung. Denn die Rettungskräfte wurden von der städtischen Kindertagesstätte bestellt, damit die Kinder sie anschauen und so einen Einblick in die komplexe Technik der Einsatzfahrzeuge gewinnen können. Außerdem erhalten die Kinder der Gruppe 1/2 einen Erste-Hilfe-Kurs. Dazu gehören eine Buchvorlesung, Erste-Hilfe-Übungen und ein Quiz. Am Schluss erhält jedes Kind eine Teilnahme-Urkunde.

Sonnenschein

Die Ingerslebener fahren mit

Thüringens junge Trachtenleute packen die Koffer. Das passiert in Ingersleben, Neudietendorf, Lindenberg bei Sonneberg und in der Skatstadt Altenburg. Aber nicht um in den Pfingsturlaub zu fahren, sondern um das Dritte Deutsche Kinder- und Jugendtrachtenfest in Müllheim mitzugestalten.

Von Dirk Koch

INGERSLEBEN. Vor mittlerweile schon sechs Jahren fand das erste Fest dieser Art in Thüringens Trachtenhochburg Wechmar statt, und so ist es selbstverständlich, dass nun eine 30-köpfige Abordnung aus ganz Thüringen ins sonnige und weinselige Markgräflerland fährt. Die Schweiz und Frankreich sind lediglich einen Katzensprung entfernt. Eine europäische Region. Einige Mitglieder der Thüringendelegation zum Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfest kommen von der Trachtengruppe Ingersleben. Hier kann man bereits auf große Erfahrungen in diesem Bereich zurückblicken. Bereits 1996 fuhr man mit viel Spannung zum Deutschen Trachtenfest nach Marburg an der Lahn, 2002 ging es nach Wendlingen am Neckar, 2003 und 2005 jeweils zum Deutschen Trachtenfest ins Ostseebad Grömitz in Schleswig Holstein. Damals übernachtete man im Jugendcamp in Zelten. Das Camp war damals ungefähr 100 Meter vom Strand entfernt, der kalte Seewind blies mächtig. O-Ton der Teilnehmer in diesem Jahr: „Hoffentlich hält das Markgräflerland das, was sein Slogan verspricht – die sonnigste und wärmste Region

ZÜNFTIG: Anna und Luca beim großen Trachtenfest vor drei Jahren in Wechmar.

Deutschlands zu sein. Damit man nachts nicht so friert.“ Diesmal allerdings finden die Übernachtungen in einer festen Unterkunft statt. Drei Turnhallen in der Stadt Müllheim wurden von den baden-württembergischen Organisatoren für die Teilnehmer des Trachtenfestes reserviert. Lebhaft auch die Erinnerung an die mehrtägige Turnhallenübernachtung in Wendlingen. Damals schliefen dort 200 Personen in einer



WÜRDIG: Sechs Mitglieder der alteingesessenen Gothaer Familie Jacobs fanden nun ihre letzte Ruhestätte auf dem Hauptfriedhof der Stadt. Foto: Matthias Wenzel

gesetzt werden konnten. Schließlich befinden sich da- runter auch der Ehrenbürger der Stadt, Friedrich Jacobs (1764 bis 1847), sowie drei

ehemalige Bürgermeister. Der Jacobs-Familiengrab bot sich als Termin für die Beisetzung geradezu an. Und so versammelten sich die Familienangehörigen

aus ganz Deutschland und Österreich im so genannten Oberbürgermeisterhain, denn die Stadt Gotha hatte für das Ehrengrab einen Platz direkt ne-

Ehrengrab nach sieben Monaten

Sechs Mitglieder der Familie Jacobs wurden jetzt auf dem Gothaer Hauptfriedhof erneut beigesetzt

ben dem Grabdenkmal für den verdienstvollen Gothaer Oberbürgermeister und Ehrenbürger Otto Liebetrau (1855 bis 1928) zur Verfügung gestellt. In Anwesenheit des jetzigen Gothaer Oberbürgermeisters, Knut Kreuch (SPD), gedachte die Familie Jacobs ihrer Vorfahren, die anschließend würdig zur nun allerletzten Ruhe gebettet wurden. Die Familienmitglieder beteten speziell für ihre beiden Stammeltern Johann und Maria Elisabeth Jacobs, den Ehrenbürger Friedrich Jacobs sowie die drei Bürgermeister Friedrich Wilhelm, Wilhelm Heinrich und Leopold Christian Jacobs. Pastor Rudolf Jacobs aus Unna nahm anschließend die Einsegnung des Familiengrabes der Familie Jacobs vor und dankte sich ausdrücklich bei den Verantwortlichen der Stadtverwaltung für den angemessenen, würdevollen Umgang mit den sterblichen Überresten dieser bedeutenden und verdienstvollen Gothaer Familie.

Ausstellung des Malzirkels ist umgezogen

TAMBACH-DIETHARZ. Die derzeitige Ausstellung des Malzirkels „da Vinci“ ist von der Ausstellungshalle am Markt in Tambach-Dietharz jetzt in das Lohmühlenmuseum umgezogen. Dort ist die Schau noch bis zum 30. Mai zu sehen. Die Ausstellung zeigt Bilder verschiedener Hobbymaler aus der Region zum Thema „Tambach-Dietharz und Umgebung“. Nicht nur für interessierte Laienmaler lohnt sich ein Besuch in dieser kleinen Ausstellung. Geöffnet hat das Lohmühlenmuseum in Tambach-Dietharz täglich außer montags.

Gothaer Allgemeine

Verantwortliche Redaktionsleiterin: Claudia Klinger
 Anschrift: Gartenstr. 28 99867 Gotha
 ☎ (03621) 35 41 33
 Fax: (03621) 35 41 50
 E-Mail: gotha@thueringer-allgemeine.de
 Anzeigen/Service:
 Geschäftsstelle Marktstr. 24, 99867 Gotha
 ☎ (03621) 82 39 70
 Fax: 82 39 72
 E-Mail: gotha@zgt.de
 Zeitungszustellung Gartenstr. 28, 99867 Gotha
 ☎ (03621) 35 40
 Fax: (03621) 35 41 20
 E-Mail: gotha@zgt.de

Bezugspreis monatlich 20,60 € incl. 7% Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Ab- buchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Monatsende möglich und bis zum 5. des Monats schriftlich an die Ge- schäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelie- ferung im Falle höherer Gewalt, bei Stö- rungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) be- stehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.



GRATULIERT

- Emleben:** nachtr. Herbert Meyfarth (82)
Friedrichswerth: Marie Richter (72)
Fröttstädt: Carmen Schwabe (80)
Friedrichroda: Horst Kastil (69)
 Fredi Spauschus (79)
 Dorothea Stübiger (77)
 Hildegard Witzke (81)
 nachtr. Gitta Müller (77)
 Carlheinz Strunze (80)
Goldbach: Elfriede Straßmeyer (80)
Gotha: Frieda Böhm (75)
 Gertrud Buttstädt (85)
 Helmut Euchler (92)
 Christa Gramens (75)
 Irmgard Hofmann (91)
 Lieselotte Kirsten (90)
 Barbara Pohl (70)
 Ingeborg Reichardt (80)
 Rosemarie Starke (70)
 Helene Wegerich (91)
Günthersleben: Gerhard Kühn (80)
Haina: Sigrid Heinevetter (68)
Hohenkirchen: Erna Nicolai (72)
Schmerbach: Gerhard Reißig (79)
Sonneborn: Dieter Spittel (69)
Tambach-Dietharz: Harry Frank (71)
 Horst Graf (84)
 Hanna Großmann (77)
 Edith Hauffe (65)
 Ursula Hünefeldt (74)
Tabarz: Dieter Barthel (72)
 Wolfgang Schuster (71)
Wangenheim: Thekla Köber (87)
 Uwe Mönch (60)
Wechmar: Helga Hähner (74)
 Gerda Heider (71)
Wahlwinkel: Lothar Erdmann (70)
 Brigitte Schöna (70)
Waltershausen: Melanie Krause (90)
 Margarethe Blankenburg (87)
 Gertrud Rudolph (86)
 Richard Mathiowetz (77)
 Lotte Sichel (77)
 Elisabeth Reifschneider (76)
 Harri Simmen (65)
Wandersleben: Angelika Dittmann (68)



HARTE ARBEIT: Der viele Regen der vergangenen Wochen sorgte dafür, dass auf der Spielplatz-Baustelle Gummistiefel unverzichtbar sind. Foto: Thomas Ritter